

# Jahrestagung SVW in Neuchâtel

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahrestagung SVW in Neuchâtel

Die diesjährige Jahrestagung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen wurde vom Zentralsekretariat in Zusammenarbeit mit Prof. R. Gerber, Neuchâtel, organisiert und fand am 11. und 12. Juni statt. Abgesehen von einigen kleinen Unzulänglichkeiten, wie sie bei derartigen Anlässen vorkommen können, nahm sie, vom schönsten Wetter begünstigt, einen überaus erfreulichen Verlauf. Delegierte und Gäste füllten an der Delegiertenversammlung den Saal des Casino de la Rotonde bis auf den letzten Platz.

Bereits am frühen Freitagabend fand eine Sitzung des Büros des Verbandsvorstandes und anschliessend eine solche der grossen Fondskommission statt. Die Mitglieder des Verbandsvorstandes tagten am Samstagvormittag, um zu den Geschäften der Delegiertenversammlung und weiteren wohnungspolitischen Problemen Stellung zu nehmen.

Vorgängig der Delegiertenversammlung fand die ebenfalls gut besuchte 20. ordentliche Generalversammlung der Hypothekar-Bürgschaftsgenossenschaft schweizerischer Bau- und Wohngenossenschaften statt. Unter der speditiven Leitung ihres Präsidenten E. Matter, Basel, wurden die zur Behandlung gelangenden Geschäfte in kurzer Zeit durchberaten und fanden der Jahresbericht und die Jahresrechnung einstimmige Annahme.

Kurz nach 15 Uhr eröffnete der Verbandspräsident A. Maurer, Zürich, die Delegiertenversammlung mit einem Willkommgruss an die Delegierten und Gäste. Er wies in seinen Begrüssungsworten darauf hin, dass sich seit der letzten ordentlichen Delegiertenversammlung 1975 in Davos die Wirtschaftslage veränderte und sich dieser Umschwung am ausgeprägtesten in der Bau- und Wohnungswirtschaft zeigt und auch für die Bau- und Wohngenossenschaften Probleme bringt, die zu lösen für den Verbandsvorstand und die verantwortlichen Funktionäre neue Aufgaben bringt.

Die statutarischen Geschäfte brachten keine Wortmeldungen und wurden kurz unterbrochen durch Staatsrat René Meylan, welcher die Grüsse für Stadt und Kanton Neuchâtel überbrachte. Mit der wohngenossenschaftlichen Bewegung bestens vertraut, freute er sich, dass deren Dachorganisation erstmals in Neuchâtel tagte und gab der Erwartung Ausdruck, dass sich dies auch für die wohngenossenschaftliche Bewegung des Kantons positiv auswirke.

Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte referierten Nationalrat

B. Maizoz, Lausanne, zur Frage der *Hypothekar- und Mietzinse* und Nationalrat O. Nauer, Zürich, über *«Genossenschaften in Schwierigkeiten»*. Beide Referenten fanden eine aufmerksame Zuhörerschaft. Ihre Ausführungen wurden mit starkem Beifall verdankt.



*Aufmarsch der Delegierten und Gäste*

Während der Delegiertenversammlung war für die Frauen und weitere Begleitpersonen Gelegenheit geboten, bei einer Schifffahrt mit dem Neuenburgersee Bekanntschaft zu machen. Am Abend fanden sich die Delegierten und Gäste im grossen Saal des Casino de la Rotonde zu einem mit grossem Beifall aufgenommenen folkloristischen Abend zusammen. Am Sonntagmorgen machte man bei einer Carfahrt mit den Schönheiten des Neuenburger Jura Bekanntschaft. Mit dem anschliessenden kalten Büffet in der Mensa der Universität fand die Jahrestagung 1977 ihren Abschluss. In der nächsten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift wird das Protokoll der Delegiertenversammlung veröffentlicht werden. kz

## Das «Haus im Grünen»

Die diesjährige Frühjahrstagung einer kommunalpolitischen Konferenz in der Bundesrepublik befasste sich mit dem Schrumpfungsprozess der Städte und seinen Folgen. Dabei führte der sozialdemokratische Präsident des deutschen Städtetages und Bremens Bürgermeister Hans Kosnick u. a. aus: «Die Bevölkerung fast aller grossen Städte schrumpft. Die Ansprüche der Haushaltungen haben sich über das Wohnungs- und Wohnumweltangebot in den älteren Wohnvierteln hinausentwickelt. Ihr Streben nach Eigentumbildung lässt sich in alten Stadtteilen nicht befriedigen. Von dieser Sehnsucht nach dem «Haus im Grünen» sind nach einer Umfrage 74% aller Bundesbürger erfasst.»

## Ludwig Schmid †

An der Delegiertenversammlung 1975 in Davos wurde Ludwig Schmid, a. Oberrichter, Bern, als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, dem er während Jahrzehnten angehörte, verabschiedet. Am 1. Juni 1977, kurz vor unserer Jahrestagung in Neuchâtel, nahmen Angehörige, Genossenschaftler und Freunde im Krematorium des Bremgartenfriedhof in Bern für immer Abschied von ihm.

Wenn man von Pionieren der wohngenossenschaftlichen Bewegung in der Schweiz spricht, gehört der Verstorbene in die vordersten Reihen. Er gründete nicht nur Baugenossenschaften, sondern er realisierte deren Bauvorhaben auch unter schweren Bedingungen. Er gab nicht so schnell auf, Hindernisse konnten ihn nicht aufhalten, sondern verstärkten nur seine Anstrengungen. Am Ausbau unserer Sektion Bern, die er während vielen Jahren präsidierte, hatte er einen erheblichen Anteil. Ebenso aktiv war er auch im Zentralvorstand des Gesamtverbandes und er war ein geschätzter Mitarbeiter der Verwaltungskommission der Verbandszeitschrift *Das Wohnen*.

Seine grossen juristischen Kenntnisse und Erfahrungen, sein Wissen um das Genossenschaftsrecht, machten ihn zum wertvollen Referenten an verschiedenen Arbeitstagen der Sektion Bern und des Verbandes. Uneigennützig stellte er sich den um Rat suchenden Bau- und Wohngenossenschaften zur Verfügung, ohne darüber je viele Worte zu verlieren.

Mit Ludwig Schmid verlieren die Bau- und Wohngenossenschaften einen wertvollen und geschätzten Freund und Helfer. Und wir, die wir das Glück hatten, während Jahren mit ihm zusammenzuarbeiten, verlieren einen Menschen, den zu vergessen uns schwer fallen wird.

Seiner Gattin, die für die aufreibende Tätigkeit des Verstorbenen nicht nur Verständnis hatte, sondern ihn dabei noch unterstützte, gilt unser herzlichstes Beileid. kz